

Sperrfrist für die Publikation bis: Mittwoch, 3. Juli 2013, 14.00 Uhr

Mediencommuniqué Projektpartner Eiger+, 3. Juli 2013

Grundsteinlegung für ein attraktives neues Dorfzentrum in Grindelwald: Eiger+

Am 3. Juli 2013 erfolgte, in Anwesenheit der Projektpartner, die Grundsteinlegung für Eiger+. Dieses Projekt bedeutet für die renommierte, international bekannte Tourismusdestination einen bemerkenswerten Entwicklungsschritt. Seit Beginn der Rodungs- und Vorbereitungsarbeiten, im April 2013, ist auf der Baustelle, die einige Herausforderungen birgt, bereits viel geschehen. Das Projekt, welches hinter der Marke Eiger+ steht, umfasst ein modernes Dienstleistungszentrum, ein unterirdisches Parking und die komplette Neugestaltung von öffentlichen Plätzen an zentralster Lage.

Ein Meilenstein für Grindelwald

Vor dem Hintergrund der bisherigen Verhältnisse, unter denen das historisch gewachsene Zentrumsgebiet des Bergorts stark mit Parkplätzen und Verkehrswegen belegt war, stellen diese Grundsteinlegung, respektive der Bau von Eiger+, einen echten Meilenstein in der Dorfentwicklung dar. Künftig werden Einheimische und Touristen im Ortszentrum auf ein vielseitiges Angebot treffen:

In einem modernen Dienstleistungszentrum werden die Berner Kantonalbank, Coop und weitere Anbieter ihre Kundschaft begrüßen. Diese findet in direkter Nachbarschaft ein unterirdisches Parkhaus vor, durch welches das Parkplatzangebot in der Ortsmitte gegenüber dem heutigen Zustand um 25 % erhöht wird. Eiger+ besticht zusätzlich damit, dass die Besucher auf den beiden Gebäudedächern anziehend gestaltete öffentliche Plätze vorfinden, die zum Flanieren und Verweilen einladen und eine herrliche Aussicht in die Bergwelt eröffnen. Gleichzeitig, mit der Gestaltung der neuen Plätze, wird auch ein neues Verkehrskonzept realisiert, durch welches die Strassenführung und Anliefersituation optimiert werden – zum Vorteil der Anwohner, des Individualverkehrs und der Lieferanten.

Eine exemplarische Architekturlösung

Die Qualität der gesamten Anlage von Eiger+ wird naturgemäss stark durch die Architektur definiert. Das Team der Rykart Architekten AG sah sich herausgefordert, an einer vielfrequenzierten Zentrumsanlage eine Lösung zu entwickeln, die hohen Ansprüchen zu genügen hatte. Dies gelang, indem die beiden Bauten mehrheitlich unterirdisch angelegt, behutsam in die Geländetopografie eingebettet und gleichzeitig die Gebäudedächer als begehbare Plätze konzipiert wurden. Was an der Oberfläche sichtbar wird, entwickelt sich formschön aus dem Terrain heraus. Und indem beispielsweise die Fassade des Dienstleistungszentrums mit einer zeitgemäss gearbeiteten Lamellenfassade aus dem Naturbaustoff Holz gestaltet wird, findet auch eine subtile Referenz an das historische und landschaftliche Umfeld statt. Die Architektur von Eiger+ darf somit als nachhaltiges und exemplarisches Beispiel für rücksichtsvolles Bauen in der alpinen Zone bezeichnet werden.

Begünstigt wurde das Resultat in Form des Bauwerkes Eiger+ durch die gemeinsamen Qualitätsvorstellungen der Investoren Schweizerische Mobiliar Asset Management AG und Berner Kantonalbank AG, der Gemeindebehörde von Grindelwald und der Immobilienentwicklerin/Totalunternehmerin Losinger Marazzi AG.

Die technischen, logistischen und wetterbedingten Herausforderungen

Durch die Zentrumsanlage des Bauprojekts, welches unmittelbar an bestehende Bauten am hinteren Gässli sowie auf der Südseite direkt an das Sportzentrum grenzt, stellen sich den Verantwortlichen erhebliche technische, logistische und wetterbedingte Herausforderungen. Die Bausicherheit hat höchste Priorität. Mitten durch die beiden Teilprojekte Dienstleistungszentrum und Parking führt die Dorfstrasse, welche über die gesamte Bauzeit für den Verkehr zugänglich sein muss. Zudem befindet sich die Baustelle in einem grossflächigen Hangrutschgebiet, was in der Beurteilung des Baugrundes einen zusätzlichen Schwerpunkt darstellt. Die als Baugrubenabschluss nötige schwere Nagelwand wird daher dauernd mit Inklinometern¹⁾ überwacht, welche Abweichungen von den erwarteten Werten automatisch anzeigen.

Die Ausbildung des Strassendamms und die unterirdische Tunnelverbindung zwischen dem Dienstleistungszentrum und dem Parking stellen an die technische Ausführung weitere hohe Anforderungen. In knapp 3 Monaten wurden insgesamt ca. 55'000.00 m³ Aushub abgeführt um auf die nötige Baugrubensohltiefe von max. 12.00 m zu gelangen.

Die engen Platzverhältnisse im Dorfszentrum sowie die Gewichtsbeschränkung von 32 Tonnen auf der Zufahrtsstrasse nach Grindelwald, erfordern bezüglich Logistik ein erhöhtes Mass an Planung. Rechnung getragen wird der Situation mit einem entsprechenden Verkehrs- und Anlieferungskonzept, Schutztunnels entlang der Touristenhauptströme, einer aufwändigen Signalistik und Zutrittskontrollen auf die Baustellen.

¹⁾ Gerät zur Durchführung von Neigungsmessungen, um Veränderungen/Bewegungen im Baugrund feststellen zu können

Für Grindelwald als Tourismusdestination gelten zudem zeitliche Einschränkungen für bestimmte Bauarbeiten in den Hauptsaisonabschnitten. Zudem liegt das Gletscherdorf auf knapp 1'000 m.ü.M., was wetterbedingt Auswirkungen hat: Es muss mit einem frühen Wintereinbruch und extremen Windverhältnissen gerechnet werden.

Stand der Arbeiten und geplanten Meilensteine

Die Aushubarbeiten können in den nächsten Tagen fertiggestellt werden.

- | | |
|--|---------------|
| – Grundsteinlegung | 03. Juli 2013 |
| – Aufrichte | Ende 2013 |
| – Eröffnung Dienstleistungszentrum und Parking | Dezember 2014 |
| – Abschluss der Aussenraumarbeiten | Sommer 2015 |

Eine Marke und ein Claim, die sinnbildlich für Grindelwald stehen

Das Projekt bedarf einer Marke, welche die Aufgabe hat, das Angebot im Alltag der Bevölkerung und Touristen zu etablieren und zu profilieren.

Eiger+ all you need

Die Marke Eiger+ referenziert sich letztlich auf das Naheliegende und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal von Grindelwald: Der Eiger – und mit ihm natürlich die Eiger Nordwand – sind in der öffentlichen Wahrnehmung untrennbar mit Grindelwald verbunden. Für die Einheimischen bedeutet dieses einzigartige Bergmonument schlicht Heimat; die Gäste verbinden damit ein erstrebenswertes und spektakuläres Reiseziel. Dass ein prägendes Bauensemble im Ortszentrum von Grindelwald nun diesen Namen erhält, ist folgerichtig.

Der Marke beigestellt wird ein Claim, welcher in diesem Fall – nebst der Verstärkung der Markeneigenständigkeit – die primäre Aufgabe hat, den vielseitigen Nutzen zu vermitteln. Dieser Claim verstärkt das + im Markennamen, das für die folgenden Angebotsvorteile steht:

- ein Dienstleistungs- und Einkaufszentrum mit einem attraktiven Angebot für den Alltagsbedarf
 - ein gedecktes Parkplatzangebot an zentralster Lage
 - einladende öffentliche Flanier-, Verweil- und Veranstaltungsplätze
 - ein spürbarer Beitrag an die Lebensqualität und die Kompetitivität von Grindelwald
- also: all you need!

Dass der Claim englisch gefasst ist, trägt der hohen Frequenz einer internationalen Klientel in Grindelwald Rechnung. Letztlich stellt die Kombination der Marke Eiger+ mit dem englischen Claim, all you need, die Verbindung von Heimatort und Tourismusdestination dar.

Kontakt für die Medienschaffenden

1. Anlaufstelle: Herr Emanuel Schläppi, Gemeindepräsident
Gemeinde Grindelwald
Telefon: 079 350 90 60
Mail: schlaeppi.e@grindelwaldbus.ch

2. Anlaufstelle: Andreas Münger, Projektmanager/Immobilienentwicklung
Losinger Marazzi AG, Köniz
Telefon: 058 456 74 35
Mail: a.muenger@losinger-marazzi.ch

3. Anlaufstelle: Christoph Stäger, Leiter Immobilien
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG
Telefon: 031 389 76 02
Mail: christoph.staeger@mobi.ch

Weitere Informationen auch unter www.gemeinde-grindelwald.ch